



Kurzschwanzpapagei (*Graydidascalus brachyurus*)

Haltung und Zucht des Kurzschwanzpapageis

Matthias Reinschmidt, Kurator, Loro Parque, Puerto de la Cruz, Teneriffa

Der Kurzschwanzpapagei (*Graydidascalus brachyurus*) gehört in Menschenobhut zu den großen Raritäten. Die Zucht ist zwar schon das eine oder andere Mal geglückt, aber noch nicht ausführlich beschrieben worden.

Das Verbreitungsgebiet dieser Spezies liegt im Amazonasbecken und erstreckt

sich vom östlichen Pará und Amapá, Brasilien, westwärts bis nach Südost-Kolumbien, Ost-Ecuador und Nordost-Peru. Die Tiere leben in den Regenwäldern der tropischen Zone bis in Höhen von 400 m ü. NN.

Der Kurzschwanzpapagei, der eine Länge von 24 cm erreicht, ähnelt einem

Mohrenkopfpapagei (*Poicephalus senegalus*) nicht nur von der Größe, sondern auch von der Statur her sehr. Beide Geschlechter sind gleich gefärbt, und lediglich die rote Iris und der dunkelgraue Schnabel heben sich vom ansonsten grün gefärbten Vogel etwas ab. Die äußeren gelbgrünen Steuerfedern besitzen eine rote Basis, die man jedoch nur erkennt, wenn die Tiere den Schwanz in Erregung auffächern.

Von jeher gelangte der schlicht gefärbte Kurzschwanzpapagei nur sehr selten in den Vogelhandel, wo er sich als äußerst heikel und hingällig erwies. Dies war wahrscheinlich auch einer der Hauptgründe, weshalb die meisten Händler diese Vögel nicht importierten. In seinen Heimatländern wurde er deshalb wenig verfolgt und kommt bis heute in einem gesicherten Bestand vor.

Haltung und Zucht im Loro Parque

Als ich im März 2001 meine Arbeit in der Loro Parque Fundación aufnahm, fand ich in der Kollektion fünf Kurzschwanzpapageien vor, drei Männchen und zwei Weibchen. Die Tiere waren zwischen 1984 und 1998 in den Loro Parque gekommen und, wenn man bei ihrer Ankunft von einem Mindestalter von einem Jahr ausgeht, zwischen vier und 18 Jahre alt.

Zwei Paare waren jeweils separat untergebracht. Sie vertrugen sich offensichtlich gut, hatten aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfolgreich gebrütet. Das eine Paar war seit längerem in der Ausstellung im Loro Parque zu sehen, das zweite Paar saß in einem drei Meter langen Hängekäfig in der Zuchtstation „La Vera“. Das dritte Männchen war in einem weiteren Hängegehege mangels geeigneter Partnerin einzeln untergebracht.

Da sich über Jahre kein Zuchterfolg eingestellt hatte, wollten wir Anfang April 2001 einen neuen Weg der Haltung versuchen. Alle fünf Tiere sollten in einer 8 m x 7 m großen und 2,5 m hohen bepflanzten Gemeinschaftsvoliere untergebracht werden, um dadurch die Möglichkeit zu einem Partnerwechsel zu bieten und durch Gruppenstimulation die Tiere in Brutstimmung zu versetzen. Nachdem die Voliere mit vielen Sitzmög-



Kurzschwanzpapageien werden seit 1984 im Loro Parque gehalten

lichkeiten wie Ästen und Seilen ausgestattet war, brachten wir noch diverse zusätzliche Grünpflanzen wie Palmen, Schefflera, Drachenbaum und Bambus in die Voliere. Der Boden war schon dicht mit Gras bewachsen. Über den beiden Futterstellen sind jeweils etwa zwei Quadratmeter große Abdeckungen vorhanden, damit das Futter bei Regen trocken und bei Sonnenschein durch den Schatten länger frisch bleibt. Ansonsten ist die Voliere nach oben hin nur mit Gitter abgedeckt, so dass die Tiere dem milden kanarischen Klima ausgesetzt sind. Zur Stimulierung des Bruttriebes wurden acht verschiedene Nisthöhlen, die sich in Größe und Form deutlich unterschieden, jeweils im oberen Drittel des Geheges angebracht.

Am 5. April 2001 setzten wir die fünf Tiere gleichzeitig in die Gemeinschaftsvoliere. Spannend verlief die Zeit des ersten Kontaktes, die unsere ganze Aufmerksamkeit erfordern sollte. Jede Zusammenführung erwachsener, brutreifer Papageien birgt die Gefahr von gegenseitigen Aggressionen. Die beiden ursprünglichen Paare formierten sich wenige Sekunden nach dem Freilassen wieder. Nachdem sich das vorher einzeln gehaltene Männchen in der Voliere orientiert hatte, versuchte es, durch Hin- und Herstolzieren auf einem waagerechten Sitzast, dabei die Flügel abspreizend und die Pupillen rhythmisch verengend, auf sich aufmerksam zu machen. Verstärkt wurde dieses Verhalten noch

durch Lautäußerungen. Dies missfiel den beiden verpaarten Männchen derart, dass sie ohne Zögern das einzelne Männchen angriffen. Es kam sofort zu Kämpfen, bei denen sich die Männchen ineinander verkrallten und flatternd zu Boden fielen. Um kein Risiko für die Gesundheit der Tiere einzugehen, wurde das Einzeltier schon nach 20 Minuten wieder aus der Gemeinschaftsvoliere entfernt.

Die Hoffnung auf Ruhe in der Voliere wurde aber nicht erfüllt, denn nun lieferten sich die beiden verpaarten Männchen für etwa eine halbe Stunde Kämpfe und Verfolgungsjagden. Alles war begleitet von lautem Geschrei, das auch die ansonsten unbeteiligten Weibchen ausstießen. Danach kehrte Ruhe ein. Ein Paar, das sich als das wohl stärkere herausgestellt hatte, blieb im Bereich des letzten Kampfes sitzen. Das andere Paar zog sich aus dieser Zone etwas zurück. Allerdings setzten sich die Partner nicht nebeneinander, sondern bezogen zwei etwa sechs Meter voneinander entfernte Sitzplätze. Das dominante Paar blieb zusammen sitzen und begann mit der Gefiederpflege. Um dem unterlegenen Paar weitere Attacken zu ersparen, wurde es in eines der vier innerhalb der Großvoliere angebrachten Abtrenngehege gesetzt, deren an der Frontseite angebrachte Klapptüren normalerweise geöffnet sind. In diesen Gehegen sind ebenfalls Nisthöhlen angebracht. Ein brütendes Paar kann durch Schließen

der Klappe gegebenenfalls leicht abgetrennt werden und erhält dann mehr Ruhe. Das unterlegene Paar hatte damit weiterhin Kontakt zum dominanten Paar, allerdings waren die Kontrahenten durch Gitter getrennt. Dem dominanten Paar stand nun die gesamte Großvoliere zur Verfügung.

Es verging einige Zeit, ohne dass sich Brutaktivitäten einstellten. Anfang Juli 2001 wurde dann das in der Abtrennvoliere sitzende Paar, das im Folgenden als Paar 1 bezeichnet wird, öfter in der Nisthöhle beobachtet, und am 8. Juli wurde das erste Ei gelegt. Um Störun-



Gemeinschaftsvoliere im Loro Parque



Jungtiere im Alter von zwei und drei Tagen mit den auffallend gelben Dunen (links); flüggel Jungtier (rechts)

gen zu vermeiden, wurden nur vereinzelt Nestkontrollen durchgeführt. Das Gelege umfasste drei Eier, von denen zwei befruchtet waren. Die beiden Jungtiere schlüpften Anfang August, der genaue Zeitpunkt ist nicht bekannt. Als der Oberpfleger sah, dass die Küken gefüttert waren, bestand weiter keine Sorge um die Tiere. Etwa vier Wochen nach dem Schlupf wurde jedoch ein toter Nestling vorgefunden. Dem anderen ging es gut, und er war auch gefüttert, so dass er bei den Eltern belassen wurde, was sich als richtige Entscheidung herausstellte, denn das Küken wuchs ohne Probleme auf und verließ gesund und munter das Nest.

Paar 2, das die komplette Großvoliere zur Verfügung hatte, kam auch in Brutstimmung, aber wesentlich später. Erst Mitte August wurde das erste und einzige Ei gelegt, welches gut bebrütet wurde. Bei einer Kontrolle am 2. September erwies sich dieses Ei allerdings als unbefruchtet. Es maß 31 mm x 25 mm. Damit war die erste Brutsaison in der neuen Voliere beendet, und wir waren stolz, den ersten im Loro Parque aufgewachsenen Kurzschwanzpapagei präsentieren zu können. Bei einer späteren Endoskopie stellte sich das Jungtier als Männchen heraus.

Um Paar 1 mit seinem Jungvogel die Möglichkeit zu geben, die große Voliere zu nutzen, wurde Paar 2 herausgefän-

gen und in ein anderes Gehege gesetzt. Das Elternpaar genoss es sichtlich, mit dem Nachwuchs die komplette Voliere zu erkunden, und die drei Vögel unternahmen alles stets gemeinsam.

Erst im März 2002 wurde der Jungvogel herausgefangen und außer Sicht- und Hörweite gebracht. Paar 1 wurde wieder in dem Abtrennabteil untergebracht, in dem es im Jahr zuvor erfolgreich gebrütet hatte. Paar 2 bekam erneut die

Möglichkeit, die gesamte Voliere zu nutzen. Allerdings war das ursprüngliche Männchen von Paar 2 im Winter verstorben, so dass nun das zuvor einzeln gehaltene Männchen zum Zuge kam und mit dem verwitweten Weibchen verpaart wurde, was auch sichtlich gut klappte.

Die Kurzschwanzpapageien ließen sehr lange auf sich warten, und wir glaubten schon, die Saison sei ohne Eiablage



Jungtiere im Alter von 24, 26 und 28 Tagen

vorübergegangen, als endlich am 14. August bei Paar 1 das erste Ei entdeckt wurde. Es folgten zwei weitere, alle waren dieses Mal befruchtet. Drei Jungtiere schlüpften und wurden zunächst gut versorgt. Aber bei einer Kontrolle nach etwa zwei Wochen wurden zwei tote Küken gefunden. Das noch lebende Junge wurde daraufhin dem Nistkasten entnommen und in die Babystation überführt. Dort wurde es liebevoll von den Pflegerinnen von Hand aufgezogen und ohne Probleme selbständig. Als Handaufzuchtfutter wurde Nutri Bird A19 der Firma Versele-Laga verwendet. Eine spätere Endoskopie ergab ein Weibchen.

Paar 2 war auch 2002 wenig erfolgreich. Ein Ei wurde auf den Volierenboden gelegt und zerbrach. Beim zweiten Ei bekam das Weibchen wegen einer Eileiterentzündung Legenot. Es wurde in die Tierklinik des Loro Parque gebracht und dort erfolgreich behandelt. Allerdings war die Zuchtsaison 2002 damit für Paar 2 beendet.

Paar 2 kam den Winter über wieder in ein anderes Gehege, und Paar 1 erhielt Freiflug in der gesamten Voliere. Im Frühjahr 2003 bezog es wieder das Abtrennabteil, und Paar 2 kam in die Großvoliere zurück. Mitte Mai kam mir die Idee, Paar 2 ebenfalls in ein Abtrenngehege zu setzen, um vielleicht eine Eiablage auf den Boden wie im Jahr zuvor zu verhindern. Da nun die beiden Kurzschwanzpapageienpaare in zwei Abtrennabteilen saßen, überlegten wir uns, welche Vögel die Großvoliere beziehen könnten, ohne die Kurzschwanzpapageien zu stören.

Grundsätzlich suchen wir für Vergesellschaftungsexperimente Vogelarten aus, die bei der herkömmlichen paarweisen Unterbringung keine Bruterfolge vorweisen können. So fiel die Wahl auf drei Paare Scharlachkopfpapageien (*Pionopsitta pileata*). Sie wurden in die Großvoliere entlassen. Zunächst war das Geschrei der Scharlachkopfpapageien groß, die Tiere beruhigten sich aber bald wieder. Eine Störung der Kurzschwanzpapageien durch die neuen Nachbarn war auch in den Folgemonaten nicht erkennbar.

Paar 1 begann dieses Jahr wieder etwas zeitiger mit der Brut. Am 3. Juli wurde das erste Ei gelegt, dem im Zweitagesab-



Freilandaufnahme eines Kurzschwanzpapageis in Brasilien

stand zwei weitere folgten. Alle drei erwiesen sich als befruchtet. Nach etwa zwei Wochen Bebrütung nahmen wir die Eier weg und legten sie einem erfahrenen Paar Hahns Zwergaras (*Diopsittaca nobilis*) unter. Am 28. Juli schlüpfte das erste Küken, was eine Brutdauer von 25 Tagen bedeutet. Die beiden anderen Jungen folgten in den nächsten Tagen. Alle drei wurden von den Aras bestens versorgt. Besonders auffallend ist das intensiv kanariengelbe Dunengefieder der frisch geschlüpften Kurzschwanzpapageien.

Am 4. August legte das Weibchen von Paar 1 das erste Ei des Nachgeleges, dem wiederum zwei weitere Eier folgten.

Paar 2 startete am 19. Juli seinen ersten Brutversuch dieser Saison. Es legte zwei Eier in den Nistkasten, und die Bebrütung verlief ruhig und ohne Komplikationen. Eines der beiden Eier war befruchtet, und das Jungtier schlüpfte am 13. August nach einer Brutdauer von 25 Tagen, von der Ablage des ersten Eies an gerechnet. Leider war das Jungtier am nächsten Tag tot, es war nicht gefüttert worden. Es kam bei diesem Paar zu keinem Nachgeleges.

Die ersten Jungtiere von Paar 1 wuchsen gut bei ihren Pflegeeltern heran, bis

am 24. August bei einer Kontrolle festgestellt wurde, dass die Nestlinge zwar bestens mit Futter versorgt waren, allerdings die Pflegeeltern mittlerweile begonnen hatten, die Jungtiere an den Flügeln zu rupfen. So entschlossen wir uns, die Vögel, die 28, 26 und 24 Tage alt waren, zur Handaufzucht in die Babystation des Loro Parque zu überführen. Zu diesem Zeitpunkt wogen sie 147 g, 142 g und 123 g.

Die Handaufzucht erwies sich als völlig unkompliziert. Die Jungen nahmen recht schnell das dargebotene Handaufzuchtfutter von der Spritze auf und wuchsen ohne weitere Probleme heran. Auch die Entwöhnung gelang ohne weiteres. In der Gesellschaft mit anderen, ebenfalls handaufgezogenen Papageien lernten die Kurzschwanzpapageien recht schnell das selbständige Fressen. Zunächst wurden Obst, Gemüse und gekochtes Futter angeboten, diese Nahrung wird wegen der weichen Konsistenz immer zuerst probiert.

Von den drei Eiern des Nachgeleges erwiesen sich zwei als befruchtet. Am 28. August wurde bei einer Kontrolle das erste Jungtier entdeckt, was einer Brutdauer von 24 Tagen entspräche. Zwei Tage später war der zweite Jungvogel geschlüpft. Beide wurden perfekt



Elterntiere mit Jungvogel



Auch 2004 wird hoffentlich wieder ein erfolgreiches Zuchtjahr

den außerdem vermehrt Stücke von halbreifem Mais angeboten, der von den Elterntieren begierig gefressen wird.

Am 20. Oktober, im Alter von 54 Tagen, verließ das erste Jungtier das Nest. Einen Tag später folgte das Geschwister. Auch außerhalb der Bruthöhle kümmernten sich die Eltern noch rührend um ihren Nachwuchs. Recht schnell begannen die Jungen, zunächst noch zögerlich, später immer intensiver, mit der selbständigen Nahrungsaufnahme. Aber auch sechs Wochen nach dem Ausfliegen konnten noch gelegentliche Fütterungen durch die Alttiere beobachtet werden.

Mit fünf jungen Kurzschwanzpapageien erwies sich das Zuchtjahr 2003 als sehr erfolgreich. Es bleibt zu hoffen, dass diese Erfolge auch in den nächsten Jahren anhalten werden und dass es gelingt, einen guten Zuchtstamm dieser interessanten, in Menschenobhut sehr seltenen Papageienart aufzubauen.

Literatur

Arndt, T. (1990-1996): Lexikon der Papageien. Bretten.

Collar, N. J. (1997): Family Psittacidae (Parrots). Pp. 280 – 477 in del Hoyo, J., A. Elliot & J. Sargatal (eds.). Handbook of the Birds of the World. Vol. 4. Sandgrouse to Cuckoos. Barcelona.

Forshaw, J. M. (1989): Parrots of the World. Willoughby.

Juniper, T., & M. Parr (1998): Parrots. East Sussex.

Reinschmidt, M. (2000): Kunstbrut und Handaufzucht von Sittichen und Papageien. Bretten.

Robiller, F. (1990): Papageien. Band 3: Mittel- und Südamerika. Stuttgart.

Anschrift des Autors:

Matthias Reinschmidt
Kurator
Loro Parque
E-38400 Puerto de la Cruz
Teneriffa, Spanien

Fotos: Th. Arndt (S. 84), H. Lambert (S. 87), alle übrigen vom Autor

von den Eltern versorgt, und trotz einiger Fehlschläge in der Vergangenheit wollten wir das Risiko eingehen, die Jungtiere von den Eltern aufziehen zu lassen. Dieses Mal wurden wir belohnt, denn die Aufzucht der Kurzschwanzpapageien verlief komplikationslos. Zwar wurden die beiden Jungtiere ein wenig am Hinterkopf gerupft, allerdings nicht so stark, dass eine Entnahme zur Handaufzucht notwendig gewesen wäre. Am 17. September wurden die beiden Nestlinge mit 8,5-mm-Ringen gekennzeichnet.

Die Kurzschwanzpapageien erhalten wie alle Papageien im Loro Parque zweimal täglich frisches Futter und Wasser. Die erste Fütterung um 8.00 Uhr enthält in erster Linie eine abwechslungsreiche Obst- und Gemüsemischung sowie während der Brut- und Aufzuchtphase eine Kochfuttermischung. Um 14.00 Uhr gibt es eine trockene Samensmischung, dabei bekommen die Kurzschwanzpapageien die gleiche Mischung wie die Amazonen. Das Körnerfutter stammt von der Firma Versele-Laga aus Belgien. Während der Aufzucht wer-